

Szenische Lesung des Igstadter Scheunentheaters „Sie waren unsere Nachbarn“.

„Meine Geschichte ist schnell erzählt: Im Juli 1939 flüchtete ich mit meinen Eltern nach Antwerpen, wo wir uns sicher glauben. Nachdem die Nazis 1940 auch Belgien besetzen, lebten wir in großer Angst. 1942 wurden wir aufgegriffen und in das Sammellager Mechelen gebracht. In dem Lager - es war eine ehemalige Kaserne - wurden Gruppen von jeweils 1000 Menschen für den Abtransport zusammengestellt. Am 29. August 1942 waren wir an der Reihe. Wir wurden nach Auschwitz transportiert. Im Viehwagen. Wir waren in dem Transport Nr. 6 zusammen mit 355 Männern, 60 Jungen, 531 Frauen und 54 Mädchen, insgesamt 1000 Personen. Ich wurde im Außenlager Cosel von meinen Eltern getrennt. Wir haben uns nie mehr gesehen. Meine Eltern wurden in Auschwitz ermordet. Ich wurde nur 14 Jahre alt.

(geht ab)

Herbert Schiffer (1928-1942)

Den Schulkindern Edda und Leopold Löwensberg aus der Kloppenheimer Straße, heute Hinterbergstraße, war ein besseres Schicksal bestimmt, denn sie konnten im April 1937 mit ihrer Mutter nach Buenos Aires fliehen. Dort wurden sie bereits von ihrem Vater Hellmuth erwartet.

Es war ein Igstadter Konfirmand, der dem ermordeten Herbert Schiffer wieder eine Stimme gab. Über das Leben von Bella, Hermine, Julie, Julius, Karl und Hellmuth Löwensberg berichteten Mitglieder des Scheunentheaters. Sie verknüpften hierbei die Gesetze und Verordnungen der NS-Gewaltherrschaft, die zu Ausgrenzung, Entrechtung, Enteignung, Emigration, Deportation und Ermordung führten, mit den jeweiligen Lebensläufen. Hierdurch entstand ein dichtes Bild der damaligen Zeit, tief berührend und informativ zugleich.

Mit der szenischen Lesung „Sie waren unsere Nachbarn“ beteiligte sich das Scheunentheater an den Gedenktagen der Landeshauptstadt Wiesbaden „Erinnern an die Opfer“ anlässlich der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz am 27. Januar 1945. Kooperationspartner waren das Aktive Museum Spiegelgasse für Deutsch-Jüdische Geschichte in Wiesbaden e.V. und die Katholische Erwachsenenbildungsstätte, in deren Räumen am 31. Januar 2021 gelesen werden durfte. Sehr frühzeitig beschäftigten sich die Theater-Organisatoren auch mit der Möglichkeit, ein digitales Format anzubieten, sollte die Präsenzveranstaltung nicht stattfinden, was auch letztlich eintraf. Die Lesung wurde am 9. Januar im Igstadter Studio Hinterbergwerk aufgezeichnet.

- Der Film „Sie waren unsere Nachbarn“ hat eine Länge von 55 Minuten und ist ab 31. Januar 2021 kostenfrei abzurufen unter www.momentmal.org/. Hier geht es weiter zu Youtube.
- Ausführlich nachzulesen ist das Schicksal der Igstadter Jüdinnen und Juden in der Dokumentation „Sie waren unsere Nachbarn. Geschichte und Schicksale jüdischer Familien aus Igstadt. Aufsätze, Biografien, Dokumente“. Hrsg. Heimat- und Geschichtsverein Igstadt e.V., Wiesbaden 2014. www.igstadt-hgv.de

Ingrid Dahl, 29.01.2021